

Presseinformation

Fremdsprachen lernen ist ein Kinderspiel

Augsburger Unternehmen „toys for kids“ fördert mit Hilfe aktueller Erkenntnisse der Hirn- und Lernforschung spielerisch die Sprachkompetenz von Kindergartenkindern

Eine spielerische Auseinandersetzung mit einer zweiten Sprache vor dem vierten Lebensjahr erhöht die Sprachkompetenz ein Leben lang. Auf diesen Erkenntnissen des Linguisten Georges Lüdi der Universität Basel baut der Ansatz der Sprachlernspiele „My Little English Box“ auf.

Seite | 1

Fremdsprachenkorrespondentin und Unternehmerin Tanja Hall, die seit vielen Jahren Kindergartenkindern Englisch vermittelt, entwickelt und vertreibt Sprachlernspiele speziell für Kinder ab drei Jahren.

Aus eigener Erfahrung und gestützt auf neuste Studien weiß sie:

„Wenn Kinder bereits vor dem vierten Lebensjahr intensiveren Kontakt mit einer zweiten Sprache haben, verbessert sich nicht nur ihre Fähigkeit Fremdsprachen zu lernen, sondern auch die eigene Muttersprache“.

Die Studien des Schweizer Wissenschaftlers Georges Lüdi, der in enger Zusammenarbeit mit Neuropsychologen erforschte, „was im Gehirn passiert, wenn Kinder beginnen, sich im Sprachdschungel zu orientieren“, stützen diese Erkenntnis.

Die Spiele „My Little English Box“, „My Little Memo“ und „My Little Quartett“ von „toys for kids“ setzen genau hier an.

Tanja Hall erklärt: *„Kinder nähern sich der fremden Sprache ganz spielerisch. Die sympathisch und witzig gestalteten Spiele wecken Neugierde und machen den Kindern Lust auf zwangloses Spielen und Kommunizieren. Bereits nach ein paar Spielrunden haben sie ganz nebenbei automatisch einen ersten Wortschatz aufgebaut. Das Selbstbewusstsein der Kinder im Hinblick auf Sprache wird gestärkt. Reisen die Kinder dann zusammen mit ihren Eltern in ein anderes Land und merken, dass sie auch mit anderen Englisch sprechende Kindern auf der ganzen Welt kommunizieren können, steigert das die Freude an der fremden Sprache noch einmal enorm.“*

Mit jedem Spiel tauchen die Kinder in ein anderes Themengebiet ein und nehmen ein regelrechtes "Sprachbad". Der natürliche Wissensdrang und die zwanglose Begegnung mit der Fremdsprache Englisch fördern ihren Entdeckergeist.

Presseinformation

Früher Zweitspracherwerb besonders wirksam

Eine entscheidende Rolle spiele dabei das Alter, so Georges Lüdi von der Universität Basel: *„Je jünger, desto besser. Die entscheidende Grenze überschreiten die Kinder mit dem vierten Geburtstag. Zuvor entwickeln sich im Gehirn die neuronalen Netze, in denen die Sprachen verarbeitet werden“*. Dort werden auch Fremdsprachen, die später hinzukommen, umgesetzt. *„Hat das Hirn erst einmal die Infrastruktur ausgebaut, wird sie für jede Sprache genutzt, egal ob Ungarisch oder Französisch,“* erklärt Lüdi. *„Machen Kinder erst später die ersten fremdsprachlichen Gehversuche, legt das Gehirn für jede neue Sprache auch neue Netzwerke an – und das ist beschwerlich“*.

Seite | 2

Interaktion mit anderen Menschen zentral

„Geht es mit der Zweitsprache früh los, denken Kinder zum Beispiel darüber nach, warum es im Deutschen so viele Artikel gibt und im Englischen nur einen – und lernen daraus“. Vor allem aber fällt es Kindern einfach leichter, sich Fremdsprachen anzueignen – vor allem wenn der Spracherwerb spielerisch, ohne Druck und in Interaktion mit einem anderen Menschen erfolgt. Denn Eric Kandel, Hirnforscher, Neurobiologe und Nobelpreisträger, betont: *„Die Interaktion von Mensch zu Mensch ist etwas sehr Besonderes. Es gibt schöne Experimente, die zeigen, dass Kinder im Alter von zwei, drei Jahren sehr leicht eine Fremdsprache lernen können. Das funktioniert allerdings nicht, wenn sie vor einem Fernseher oder einem Computer sitzen. Die Kinder brauchen einen Menschen, von dem sie lernen. Nur so wird ihr Gehirn stimuliert.“*

Quelle:

- Hennen, Leonhard/Grünwald, Reinhard/Revermann, Christoph/Sauter, Arnold/Hirnforschung/Endbericht zum TA-Projekt/April 2007/TAB Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag/Arbeitsbericht Nr. 117/S. 85,86
- Spiegel online vom 5. Oktober 2005, „Knirpse und Fremdsprachen: Dem Gehirn ist das Wurscht“
- SZ-Magazin, Heft 7/2011, Auf den Spuren unseres Denkens (I), Gespräch mit Eric Kandel, Neurobiologe und Nobelpreisträger

Bildmaterial in Druckqualität zum freien Abdruck durch Ihre Redaktion, detaillierte Informationen zum Angebot von „toys for kids“ sowie diese Presseinformation in digitaler Form haben wir unter www.my-little-english-box.de/Presseinfo für Sie bereit gestellt.

Wir freuen uns auf Ihre Veröffentlichung und sind bei weiteren Fragen gerne für Sie da.

Kontakt:



Presseinformation

Tanja Hall
t4k toys-for-kids
Ravenspurgerstraße 41
86150 Augsburg
Mobil: 0172-5167186
Mail: t.hall@t4k-shop.de

Seite | 3